

Systemanalyse der Schaf- und Ziegenmilchproduktion in Deutschland

Praxismerkblatt

STECKBRIEF

Zur wachsenden Branche der Schaf- und Ziegenmilcherzeugung liegen kaum Fakten vor. Im Rahmen der Systemanalyse wurden bestehende Erzeugerbetriebe recherchiert. 223 Fragebögen zu Details von Produktionstechnik, Herdenmanagement, etc. gaben interessante Einblicke in die Betriebsstruktur. Auf 78 Betriebsbesuchen konnten die Angaben verifiziert und noch detaillierter betrachtet werden. Durch Befragungen auf Verarbeiter- und Handelsebene konnten Teile der Wertschöpfungskette umrissen und Entwicklungspotenziale ergründet werden. Eine ausführliche Befragung von Experten im Inland und im benachbarten Ausland erlaubte eine Bewertung von Stärken und Schwächen und eine Einordnung in den europäischen Kontext.

Projektlaufzeit: 01.09.2014 bis 31.12.2016

HINTERGRUND

Schaf- und Ziegenmilchprodukte erfreuen sich seit Jahren steigender Beliebtheit, die Schaf- und Ziegenmilcherzeugung im Haupterwerb hat in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen. Jedoch existiert in Deutschland keine Produktionserfassung. Da die Verarbeitung vorrangig ab Hof erfolgt, bietet auch die Verarbeiterebene keine Möglichkeit zur systematischen Erfassung.

Ziel der Systemanalyse war die Akkumulierung von Daten und Wissen über die Schaf- und Ziegenmilchproduktion in Deutschland. Eine Teilaufgabe war die erstmalige Feststellung der Produktionsumfänge (Anzahl Betriebe und gehaltener Tiere, Rohstoffflüsse, etc.) als Status-Quo. Details zu Produktionsverfahren und -faktoren auf landwirtschaftlichen Betrieben wurden ebenso erfasst wie Informationen über Akteure im Verarbeitungs- und Vermarktungsbereich. Ziel war es, eine Datengrundlage für die Erarbeitung von sektorspezifischem Handlungsbedarf zu erhalten.

ERGEBNISSE

Für das Jahr 2014 wurden in Deutschland 371 Betriebe mit ≥ 15 Muttertieren identifiziert (274x Ziege, 87x Schaf, 10x beide Tierarten). Rund 35.000 Milchziegen (\varnothing 124 Tiere / Betrieb) und 8.500 Milchschafe (\varnothing 90 Tiere / Betrieb) wurden gemolken. Bei beiden Tierarten ließ sich ein Schwerpunkt der Haltung in Süddeutschland feststellen. Bei den Ziegen stellten die vergleichsweise großen konventionellen Betriebe in Ostdeutschland sowie eine Region in Nordrheinwestfalen weitere Schwerpunkte dar, bei den Milchschaafen lagen die meisten Betriebe, jedoch mit eher geringer Tierzahl, in Niedersachsen.

65 % der Milchziegenbetriebe bzw. 57 % der Milchziegen waren der ökologischen Wirtschaftsweise zuzuordnen, bei den Milchschaafen waren dies 67 % der Betriebe bzw. 70 % der Tiere. Die meisten Ökobetriebe waren einem Anbauverband angeschlossen.

Nach wie vor ist die Milchverarbeitung auf dem Hof mit Direktvermarktung unter den Melkbetrieben mit kleinen Wiederkäuern weit verbreitet. In 2014 lieferten etwa 35 % der Milchziegen- und 10 % der Milchschaafbetriebe die erzeugte Milch an eine Verarbeitungsstätte ab. Die Übrigen verarbeiteten direkt auf dem Betrieb und vermarkteten entweder direkt an den Endkunden oder an den (Groß-) Handel. Kombinationen aus beiden Vermarktungen waren selten. Dem entsprechend konnten in Deutschland lediglich 16 Molkereien / Verarbeiter identifiziert werden (Kriterium: Anteil verarbeiteter Fremdmilch pro Tierart größer als der selbstproduzierter Milch). Nur drei davon verarbeiteten pro Jahr mehr als 1 Mio. kg Milch von kleinen Wiederkäuern. Außerdem wurden ein ausländischer Bündler und eine ausländische Molkerei von deutschen Betrieben beliefert.

Die erfragte Milchleistung lag deutlich unter den Werten der Rassebeschreibungen: bei den Milchziegen betrug sie durchschnittlich 620 l/Jahr, bei den Milchschaafen 292 l/Jahr. Lediglich 23 % der Ziegen- und 34 % der Schafbestände wurden im Herdbuch geführt. Beim überwiegenden Teil der Betriebe fand eine saisonale Ablammung statt. Um ganzjährig Milch produzieren und die Anzahl geborener Kitzte reduzieren zu können, wurden Ziegen jedoch zunehmend mehrjährig durchgemolken.

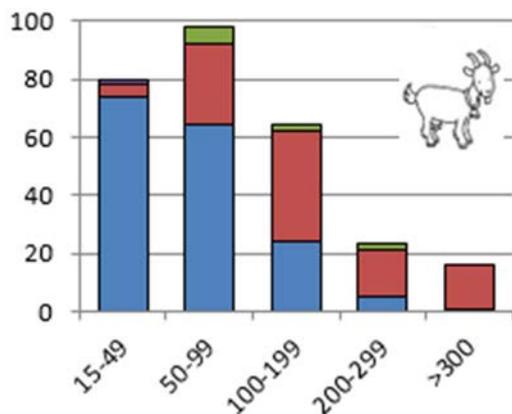


Abbildung 1.1: Verarbeitung der Milch nach Bestandsgröße (Anzahl Ziegenbetriebe)

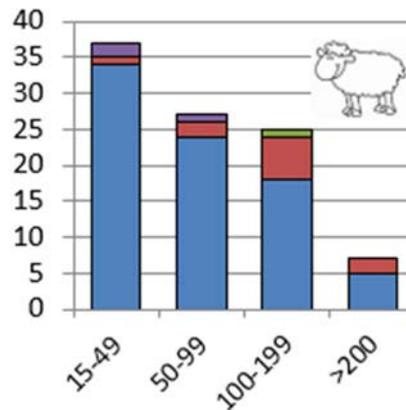


Abbildung 1.2: Verarbeitung der Milch nach Bestandsgröße (Anzahl Schafbetriebe)

In den Schafbetrieben wurde alternativ das System mehrerer Lammzeiten pro Jahr praktiziert. Laut Molkereivertretern ist insbesondere die Saisonalität der kleinen Wiederkäuer ein Problem bei der gleichmäßigen Bedienung der Handelsnachfrage.

Mit den erhobenen Daten, in die zum Teil auch Schätzwerte einfließen, wurde die Milchproduktion 2014 hochgerechnet. Die Zahlen können nur als Richtwert betrachtet werden, geben aber ein Gefühl für die Größenordnung der Milchproduktion mit kleinen Wiederkäuern. Demnach wurden in 2014 über 23,7 Mio. l Ziegenmilch in Deutschland produziert, 11,2 Mio. l davon konventionell, 12,5 Mio. l in Bioqualität. Bei der Schafmilch lagen die Mengen deutlich niedriger. Insgesamt wurde ein Umfang von 2,1 Mio. l ermittelt, davon 675.000 l konventionell, 1,45 Mio. l in Bio-Qualität.

Legende Abbildung 1:

- Eigenbedarf
- Liefer/Selbst
- Lieferant
- Selbstverarbeiter

Empfehlungen für die Praxis

Die Befragungen zeigten, dass die Marktaussichten positiv sind. Betriebe, Verarbeiter und Handel sehen mindestens eine stabile, wenn nicht steigende Nachfrage und Marktentwicklung. Trotzdem steht die Branche noch vor einigen wesentlichen Herausforderungen, die nur durch Professionalisierung sowohl in der Organisationsstruktur als auch auf den Betrieben zu lösen sind. Die Betriebsleiter nannten großen Forschungsbedarf bei Gesundheitsfragen wie der Parasitenbekämpfung oder Medikamentenzulassung, erwarten eine verbesserte Zuchtstrategie und Unterstützung bei Fütterung und Aufzucht sowie der Vermarktung von Kitzen. Verbände und Institutionen müssen sich besser vernetzen und Angebote für Erwerbsbetriebe schaffen. Wissen in Bereichen wie Tiergesundheit, Haltung, Zucht, Fütterung und Management muss durch Bildung und Beratung auf die Betriebe gebracht werden. Initiativen dazu müssen aus der Branche kommen, in Form von Folgeprojekten und Arbeitsgruppen.

Projektbeteiligte

Projektleitung: Bioland Beratung GmbH
 Projektpartner: BAT Beratung Artgerechte Tierhaltung e.V. & Thünen-Institut für Ökologischen Landbau

Kontakt

Für weitere Informationen zum Projekt, evtl. benötigtes Bildmaterial wenden Sie sich bitte an:
 Gwendolyn Manek, Telefon: 02385-935426, E-Mail: gwendolyn.manek@bioland.de

Eine ausführliche Darstellung der Projektergebnisse finden Sie unter

https://www.ble.de/DE/Projektfoerderung/Projekt/Suche_node.html und www.orgprints.org, Projektnummer 2812NA110

Impressum

Bioland Beratung GmbH
 Gwendolyn Manek
 Kaiserstr. 18
 55116 Mainz